

Liebeslieder vom Mittelalter bis zum Barock

Trier. Wenn Bassbariton Klaus Mertens und der Lautenist Joachim Held sich am Sonntag, 23. August, um 20 Uhr im Rokoko-saal des Kurfürstlichen Palais Trier den schönsten englischen und italienischen Liebesliedern von Mittelalter bis Barock widmen, erwecken sie Kostbarkeiten der Liebeslyrik zu einem sinnlichen Hörerlebnis. Auch große Komponisten haben sich mit der amourösen Gefühlsskala auseinandergesetzt, und so wird musikalisch virtuos geflirtet und geschmachtet mit Liebeslyrik von John Dowland, Girolamo Frescobaldi, Giacomo Carissimi und anderen. *red*

• Karten gibt es im TV-Service-Center Trier.

Afro-Yoga-Sitzung unter freiem Himmel

Trier. Das Stadtmuseum Simeonstift lädt für Sonntag, 16. August, zu einer sommerlichen Yoga-Stunde im historischen Kreuzgang. Bei dieser besonderen Afro-Yoga-Sitzung mit Sarasvati Devi steht die weibliche Kraft im Mittelpunkt. Begleitet wird die Sitzung von Trommlern der Percussion-Academy Trier, im Anschluss lädt die Kunsthistorikerin Christine Stolpe zu einer Kurzführung auf den Spuren von drei starken Trierer Frauen. *red*

• Teilnahmegebühr 18 Euro; Anmeldung unter Telefon 0651/718-1452, E-Mail: museumspaedagogik@trier.de

Reise durch ein musikalisches Leben

Perl-Borg. Eddie Gimler, Leadgitarrist der ehemaligen saarländischen Erfolgsband Simply Unplugged, präsentiert am Mittwoch, 19. August, um 20 Uhr auf dem Gelände des Archäologieparks der Römischen Villa Borg in Perl-Borg sein Programm „Eine Reise durch mein musikalisches Leben“. *red*

• Weitere Informationen unter Telefon 06861/93670.

PRODUKTION DIESER SEITE: RAINER NOLDEN

Französische Impressionen auf Trierer Bühne

Das „Eric Séva Quartet“ gastiert im Brunnenhof mit Jazzmusik, die dem Ohr schmeichelt

Acht Veranstaltungen umfasst die Reihe „Jazz im Brunnenhof“. Das Konzert des „Eric Séva Quartet“ am vergangenen Donnerstag war die vorletzte Veranstaltung in diesem Jahr. Nach Auskunft vom Jazzclub-Vorsitzenden Nils Thoma erlebten rund 350 Besucher bei idealen Temperaturen einen traumhaften Abend, wie er schöner nicht hätte sein können.

Von unserem Mitarbeiter Rolf Lorig

Trier. Thomas Schmitt hat sie schon alle erlebt: Albert Mangelsdorff, Michael Brecker, Michel Petrucciani, Mike Manieri, um nur einige zu nennen. Und eben auch das Eric Séva Quartet. „Die waren alle schon mal in Trier zu Gast: Eric Séva im Januar 1999 als Begleitmusiker im Umberto-Pagnini-Quintett, Denis Leloup im August 2012, Brun Schopp vor Jahren als Studierender an unseren Internationalen Jazz-Workshops und Matthieu Chazarenc im Juli 2006 im Innenhof der Telekom“, erinnert sich die lebende Jazzclub-Legende.

Die Zeit zurückdrehen

An diesem Abend kann Schmitt die Zeit zurückdrehen. Eric Séva ist zurück, begleitet wird der Franzose von einer neuen Besetzung. Unter Jazzfans gilt Denis Leloup als einer der besten französischen Posaunisten, was er im Brunnenhof auch eindrucksvoll unter Beweis zu stellen wusste. Am Bass war Brun Schopp, und



So geht Trierer Sommer: Auftritt des Eric Séva Quartet mit Denis Leloup, Posaune, Eric Séva, Saxophon, Brun Schopp, Bass und Matthieu Chazarenc, Schlagzeug. TV-FOTO: ROLF LORIG

komplettiert wurde das Quartett durch Matthieu Chazarenc am Schlagzeug.

Eric Séva selbst hatte sich gleich drei Saxophone mitgebracht: Bariton, Sopran und Sopranino. Das Fehlen von Harmonieinstrumenten wie Piano oder Gitarre wirkte sich dabei nicht negativ aus, ganz im Gegenteil – stand den beiden Bläsern damit doch ein wesentlich größerer Raum zur Verfügung, den sie musikalisch einrichten konnten.

Was sie denn auch ausgiebig taten. Während das Schlagzeug das musikalische Konstrukt stützte und der Kontrabass Ruhe und Beständigkeit vermittelte, spielte das Blech die gesamte Bandbreite aus. Lautmalerische Klänge wechselten sich ab mit wirbelndem Einsatz, um gleich darauf malerische Spannungsbögen an den mediterranen Trierer Himmel zu zeichnen.

Eric Séva verwöhnte sein Publikum mit seinem Quartett mit einer Musik, die dem Ohr schmeichelte und diesem traumhaften Sommerabend alle Ehre erwies. Das Publikum war sich der gebotenen Qualität sehr wohl bewusst. Ruhig und diszipliniert lauschte es den Darbietungen, Szenenapplaus spendete es nur an den wirklich wichtigen Stellen.

Fast konnte man sich in einem

klassischen Konzert vermuten. Anders als noch in den 80er und 90er Jahren, als man sich noch zur Musik unterhielt, geradezu frenetischen Szenenapplaus spendierte und das ganze Konzert eher locker genoss, herrschte an diesem Abend eine geradezu schon andächtige Aufmerksamkeit, die von den Musikern aber auch dankbar angenommen wurde.

Pariser Impressionen

Vielleicht war es aber auch die Qualität des Gebotenen, die das Publikum deutlich zu beeindruckten wusste. Wenn Séva und Leloup musikalisch-spritzig kommunizierten, dann betrat das französische Leben die Bühne. Wer die Augen schloss erlebte die Begegnung der beiden Instrumente wie das Aufeinandertreffen zweier Menschen an den Pariser Markthallen, die sich eine Menge zu erzählen wussten. Rhythmus und Tonart variierten dabei ständig, ohne dabei die Harmonie des Gesamteindrucks zu zerstören. Und immer wieder waren es Schopp und Chazarenc, die mit ihren Instrumenten Halt und Gefüge gaben.

Wenn man an diesem Abend einen Wunsch frei gehabt hätte, dann bestimmt der, dass dieser Abend niemals enden möge. Doch so fand auch dieser Abend gegen 22:30 Uhr sein Ende. Langanhaltender Applaus des Publikums konnte dann doch noch eine Zugabe erzwingen, danach war unwiderruflich Schluss.

REINGEHÖRT

Vom Soul zum Reggae – Neues Album von Joss Stone

Bisher kennen Musikbegeisterte Joss Stone vor allem als Soulsängerin. Auf ihrem neuen Album „Water For Your Soul“ hat sich die 1987 in Dover geborene Britin jetzt in erster Linie dem Reggae verschrieben. Das kommt nicht von ungefähr: Seit ihrer seit 2014 laufenden „Joss Stone Total World“-Tour hat sie viel mit Damien Marley, dem jüngsten Sohn der jamaikanischen Reggae-Legende Bob Marley, gearbeitet. „Nachts haben Damien und ich immer zusammen abgehängt. Es ist, wie jeden Tag eine Party zu feiern –

mit warmem Guinness und einer sehr großen Menge Gras.“ Das Zusammensein mit Marleys Sohn hat sie sehr inspiriert: „Ich habe Reggae schon immer sehr geliebt, und Damien gab mir das nötige Selbstbewusstsein, diese Tür auch für mich persönlich zu öffnen.“ Auch andere Reggae-Musiker begleiteten Joss Stone auf ihrer Reggae-Reise. So wieder zu Hause in England der bekannte Bassist und Produzent Dennis Bovell, der auch gemeinsam mit Joss den Titel „The Answer“ (14) schrieb und sang. Aber die Reggae-Musik ist nur

ein Baustein von „Water For Your Soul“, wenn sicherlich auch der größte. Dazu Stone selbst: „Ich liebe Musik, und ich konzentriere mich dabei nicht nur auf einen Stil. Ich mag es, einfach zuzuhören und Teil davon zu werden.“ So ziehen sich nicht nur Reggae-Grooves durch das weit über eine Stunde lange Album mit insgesamt 14 Titeln. Ebenso sind darauf Hip-Hop-Einflüsse, beseelter R&B sowie Klänge aus allen Ecken der Welt zu finden.

„Ich werde immer diesen ‚bluesy‘ Soul-Sound in meiner

Stimme haben. Aber diese Songs zu singen ist neu und sehr aufregend für mich.“

Störend – vor allem für echte Reggae-Fans – wirkt bisweilen die Überinstrumentierung mit Streichern. Das erweist sich für Reggae einfach viel zu blasier. Eher überdreht scheint zudem der Einsatz eines Kinderchors in „Star“ (4). Die Texte drehen sich zumeist um privates Liebes- und Alltagsglück, auch wenn schon mal Begriffe wie „Revolution“ fallen („Wake Up“, 7; „Underworld“, 9). Stimmlich verfügt Joss Stone über eine enorme

Farbenvielfalt. Ihr großes Potenzial hat sie mit „Water For Your Soul“ aber noch nicht ausgeschöpft. *Jörg Lehn*

Joss Stone: „Water For Your Soul“, Stone'd Records 2015, LC-Code: 29284, Vertrieb: Membran



PR-KOLUMNE

GESCHEHEN ...

GESEHEN ...

NOTIERT.

Verantwortlich: Wolfgang Sturges

Ave! Die Gladiatoren sind in der Trier Galerie!

Bis zum 22. August präsentiert die TRIER GALERIE unter dem Motto „Römisches Trier – Die Antike erleben“ Spannendes, Informatives und Erlebnisreiches rund um das römische Trier.



TRIER. (sbn) Gladiatoren-Schaukämpfe, römisches Dorfleben, Streitwagen, Waffenlager und die Porta Nigra als stilechtes Eingangstor: Noch bis zum 22. August

lässt die TRIER GALERIE in der Fleischstraße auf allen drei Etagen das römische Trier aufleben. Jan Krüger, Deutschlands einziger Berufs-Gladiator, demonstriert

täglich um 13, 15 und 17 Uhr bei den Schaukämpfen im Sand mit Schwert, Dreizack und Netz, wie die Gladiatoren der Antike wirklich gekämpft haben.

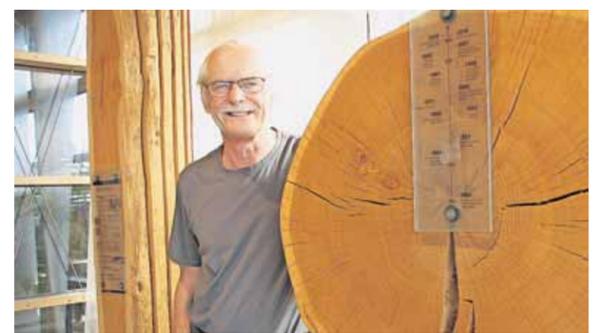
Geschichtsunterricht zum Anfassen

Auch sonst: Römer, wohin das Auge sieht. In Toga und Rüstung sind sie im ganzen Haus unterwegs. Für Kinder gibt es eine Kinder-Gladiatorschule und die Möglichkeit, mit großen Bausteinen originalgetreu die Porta Nigra und das Amphitheater nachzubauen. 10 000 Mosaiksteine warten darauf, zu einem römischen Fußboden gelegt zu werden.

Wer diese Stationen erfolgreich absolviert hat, erhält ein Zertifikat, welches

ihn als „Bürger des römischen Triers“ ausweist und kann sich am Foto-Point in einem Streitwagen fotografieren lassen. Und zur Erinnerung kann sich jeder eine römische „Nero“-Münze prägen lassen.

„Ludi incipient!“, sagt Centermanager Benno Skubsch, hier bei der Eröffnung der Sommer-Aktion mit Gladiatoren und neugierigen Studenten aus Kenia. „Mögen die Spiele beginnen! Ich jedenfalls freue mich riesig auf unseren römischen Sommer in der TRIER GALERIE.“



Seit 40 Jahren bei Leyendecker HolzLand

Am 15. August 1975 fing Ludwig Kahlen bei der damals C.Th. Leyendecker-Heil an, zu arbeiten. Das Team des heutigen Familienunternehmens gratuliert ihm zum Dienstjubiläum.

TRIER. (bc) „Das ist meine Heimat“, so nennt Ludwig Kahlen seine Schnittholzhalle bei Leyendecker HolzLand. Hier bereitet er das Massivholz für die Kunden vor. Durch seine fundierten Holzkenntnisse hat er sich einen Namen in der gesamten Großregion gemacht. In diesen 40 Jahren

kann Ludwig Kahlen auf eine erlebnisreiche Zeit zurückblicken. Hier hat er auch seine große Liebe gefunden: „Meine Frau habe ich in der Firma kennengelernt“. Der Hobby-Wanderer hat immer noch Spaß an der Arbeit und ist begeistert vom guten Betriebsklima.